

Neu ausgestopft, auch von außen mit Stücken Eisen oder, in Ermangelung desselben, mit Ledersegen bedeckt. Eben solche Lederstücke waren um die Beine gewickelt, die Kopfbedeckung bestand zumeist aus einem Lederhut, andere trugen alte, schadhafte Sturmhauben, und einzelne hatten sich zum Schutz gar abenteuerlich aussehende Wülste von Stroh um den Kopf gelegt.



An Waffen hatten sie große Schwerter, die viele von ihnen ohne Scheide im Gürtel trugen, manche waren außerdem noch mit einem Messer, andere mit der Schleuder bewehrt. Trotz ihrer schlechten Bewaffnung zogen sie wohlgemut dem Feinde entgegen, und Wulfing wußte, daß er sich auf ihre Tapferkeit vollständig verlassen könne; sie aber blickten voll Verehrung auf ihren Führer, der ihnen stets ein gütiger Herr gewesen.

Weiter und immer weiter entfernte sich der Zug, endlich wandte er sich einem Walde zu, Rosse und Mannschaften waren nicht mehr zu erkennen, man gewahrte nur zwischen den mit weichen Schneemassen bedeckten Bäumen das Schimmern und Leuchten der im hellen Sonnenschein funkeln den Schilde und Rüstungen; zuletzt entschwand auch dies.

„Gott führe sie glücklich zurück!“ sagte Eberhard ernst.

„O, sie werden wiederkehren und siegreich obendrein! Wie froh bin ich, daß unser Herr heute den „Freimut“ gewählt hat!“

„Die Waffe ist in guten Händen, sie wird würdig eingeweiht werden. Nun aber wollen wir hinabsteigen, ich muß Frau Irmgard nach ihren Befehlen fragen; in Abwesenheit des Herrn ordnet sie alles an. Wer weiß, ob nicht auch wir hier ernste Arbeit bekommen.“

„Glaubt Ihr, daß der Feind uns angreifen werde?“ forschte Heinz lebhaft.

„Wohl möglich, wir müssen auf alle Fälle vorbereitet sein.“

„Wenn die Feinde kämen, dann würden wir sie mit Pfeilen empfangen, nicht wahr, Eberhard? Wie wollte ich zielen! Hei! — Ich kann doch ganz gut zielen, nicht, Vater Eberhard?“

Eberhard nickte dem Knaben schweigend zu, als wolle er damit sagen, er kenne seine Geschicklichkeit im Zielen wohl; doch sprach er kein Wort, er mochte die Kampfessehnsucht des Kleinen nicht dämpfen, er selbst aber fühlte die Macht des Alters, und ihm erschien es keineswegs wünschenswert, daß die Ungarn sich der Burg näherten.

Unten in einer der steinernen Lauben saß Frau Irmgard, ihre Augen waren vom Weinen gerötet, sie hatte die Gestalten der Fort-